

Invalitäts- und Altersversicherung mit einer Firma mit Bewilligung geantwortet habe, während man sich seitens der anderen auf die jüngste Entscheidung des Reichsversicherungs-Amtes berief. Eine am kommenden Bujstage abzuhaltende Krankenkassen-Generalversammlung wird sich mit der Errichtung einer Kasse befassen und erwartet man, daß hierdurch event. gewisse Grundlagen für eine Aenderung bezüglich der Alters- und Invaliditätsversicherungs-Klasse der Breslauer Buchdruckergehilfen geschaffen werden.

Tüßeldorf. Der Vorstand des hiesigen Ortsvereins hatte für den 11. November zum Zwecke der Agitation im nahegelegenen Neuß eine Allgemeine Buchdrucker-Versammlung einberufen, welche sich eines zahlreichen Besuchs zu erfreuen hatte. Namentlich die nicht-organisierten Buchdrucker von Neuß waren gegenüber früherer Jahre in anerkennenswerter Anzahl erschienen, hoffentlich ein Beweis dafür, daß es auch in den Köpfen der dortigen Buchdrucker zu dümmern beginnt. Der Referent der Versammlung, Kollege Schumann-Eisen, der über den Wert der gewerkschaftlichen Organisation referierte, erledigte sich seiner Aufgabe in gewohnter vorzüglicher Weise. Mit Recht wies Redner darauf hin, daß die Arbeiter sich ein Beispiel an den Arbeitgebern nehmen sollten, die bei Bildung ihrer Kartelle nicht nach konfessionellen Anschauungen fragten, wie dies leider bei den Arbeitnehmern zu konstatieren sei. An der Hand einer Statistik wies Redner nach, daß der Verband der Deutschen Buchdrucker seit seinem Bestehen die ungefähre Summe von 20 Millionen Mark an Unterstützungen für seine Mitglieder aufgebracht habe. An den Vortrag schloß sich eine rege Diskussion, in welcher manches Körnchen gesät wurde, das hoffentlich auch seine Früchte trägt. Schließlich wurde eine Resolution angenommen, die besagt, daß die Buchdrucker nur im Verbands- (der Deutschen Buchdrucker) diejenige Organisation erblicken, die bei Festlegung der Arbeitsverhältnisse in Betracht käme. Nachdem noch der Vorsitzende die Neusser Kollegen aufgefordert, einzutreten in unsere Reihen und mitzuarbeiten zum Wohle der gesamten Kollegenschaft, schloß dieselbe Versammlung mit einem dreifachen Hoch auf den Verband der Deutschen Buchdrucker.

Hamburg. Versammlung des Norddeutschen Maschinenpervereins am 4. November. Durch Aufnahme eines Kollegen wurde der erste Punkt der Tagesordnung erledigt. — Unter Vereinsmitteilungen erspürte zunächst der Kassierer den Kassenbericht. Der Vorsitzende teilte mit, daß in der kürzlich stattgehabten Sitzung des Schiedsgerichtes Hamburg auch das von unserm Vereine an dasselbe gerichtete Ersuchen um Entscheidung folgender Fragen in Bezug auf den Sepmaschinentarif zur Verhandlung kam: 1. Ist der Gehälte verpflichtet, das in der Note zu § 3 unter 2 festgesetzte Quantum zu liefern, wenn der Prinzipal das im Tarife vorgesehene Lohnminimum bezahlt? Oder kommen für den Nachweis der Leistung die Bestimmungen für das Berechnen in Betracht? Das Tarifschiedsgericht lehnte einen Entscheid ab, da die betreffenden Bestimmungen des Tarifes einen Widerspruch in sich schließen und das Schiedsgericht nicht in der Lage sei, diesen Widerspruch aufzuheben zu können. Die zweite Frage, welche lautete: Ist die im § 31 Abs. 3 des Deutschen Buchdrucker-Tarifes enthaltene Bestimmung in Bezug auf die durchgehende Arbeitszeit auch auf den Sepmaschinentarif anwendbar? fand ihre Erledigung durch Bejahung. Der Vorsitzende machte die Versammlung darauf aufmerksam, daß auf Grund dieser Entscheidung die tarifmäßige Arbeitszeit für Maschinenpervere, wenn durchgehend 7 1/2 Stunden effektiv sei, und eruchte, bei geeigneter Gelegenheit dafür zu sorgen, daß dieselbe eingehält werde. In der darauffolgenden längeren Diskussion wurde behauptet, daß das Schiedsgericht zu einer Entscheidung bezüglich der ersten Frage nicht habe kommen können, denn es sei mit Recht anzunehmen, daß die in der Note zu § 3 angegebenen Leistungen nur eine Art Befähigungsnachweis für den ausstehenden Maschinenpervere darstellen sollen. Habe er diesen Nachweis erbracht und der Prinzipal wolle durchaus nur das Minimum zahlen, so können zur Ermittlung der genügenden Leistung nur die Bestimmungen für das Berechnen in Anwendung kommen, ebenso wie das bei den Handarbeitern der Fall sei, denn im Haupttarife sei von einem besondern Befähigungsnachweise gar keine Rede. Es sei notwendig, bei der kommenden Tarifrevision darauf hinzuwirken, daß die Noten im Sepmaschinentarife in Befall kämen. Ein Antrag, das Tarifamt als Berufungsinstanz zu einem Entscheide nochmals anzurufen, fand einstimmige Annahme. — Die Mitglieder wurden sodann aufgefordert, darauf zu bringen, daß an den Maschinen sogenannte Abzugsbreite zur Ableitung des Gas- und Metallraumes gemäß den Vorschriften der Bundesratsverordnung angebracht werden. — Nunmehr wurde in die Beratung des dritten Punktes der Tagesordnung, Tarifsches, eingetreten. Aenderungsvorschläge zum Sepmaschinentarife waren eingegangen aus Leipzig, Essen und aus Mitgliederkreisen. Zunächst wurde der Wunsch ausgedrückt, daß in dem nächsten Tarife sämtliche Noten in Befall kommen. Es wurde nun die erste Abteilung des Tarifes durchberaten unter Berücksichtigung der auswertigen und aus der Mitte der Versammlung gemachten Aenderungsvorschläge. Eine von der Versammlung gewählte fünfgliedrige Kommission erhielt den Auftrag, den ganzen Tarif mit den gemachten Aenderungen

durchzuberaten und der nächsten Versammlung einen vollständigen Entwurf zur Beschlußfassung zu unterbreiten. — Nach Erwähnung einiger interner Angelegenheiten wurde die sehr anregend verlaufene Versammlung nach fünfstündiger Dauer geschlossen.

Konstanz. Die Mitglieder-Versammlung am 3. November wählte zunächst die Kollegen Kurz I und Völlin zu Krankentontrollleuten. Der enormen Arbeit wegen mußten die bisher in einer Person sich vereinigen den Posten des Bezirksvorsitzers resp. Kassierers getrennt werden. Einstimmig wurde Kollege Haller zum Vorsitzenden und Kollege Vender zum Kassierer gewählt. Unter Tarifsches wurde nach lebhafter Debatte vom Kollegen Schöber folgende einstimmig von der Versammlung genehmigte Resolution eingebracht: „Die Mitgliedschaft Konstanz saßte in ihrer heutigen Versammlung den Beschluß, einen Lokalausschlag von 10 Proz. zur nächstjährigen Tarifrevision zuzubehalten und empfiehlt dem Schiffsvertreter, die Lehrlingskassa einer Revision zu unterziehen.“ Unter Berücksichtigung fanden einige interne Angelegenheiten ihre Erledigung. Im Namen der Mitgliedschaft sprach nun Kollege Holz unserm feierlichen Bezirksvorsitzenden Seeger den wohlverdienten Dank aus und hob hauptsächlich hervor, wie er es verstanden habe, die hinter uns liegende Jubiläumstfeier zur vollen Zufriedenheit aller Beteiligten zu arrangieren; in ihm verlieren wir nicht nur einen Kollegen von offenem und ehrlichem Charakter, sondern auch einen Freund und Gesellschafter, wie er selten zu finden sei. Möge er sich an seinem neuen Wirkungsorte Neutlingen der gleichen Sympathie erfreuen, wie sie ihm hier beschieden war. Ihm zur Ehre erhob sich die Versammlung von den Stegen. Gerührten Herzens dankte Kollege Seeger mit dem Wunsche, daß der Friede und die Eintracht auch ferner im Ortsvereine erhalten bleiben möge und schloß mit einem Hoch auf denselben die Versammlung. — Verfloßenen Sonntag hielt der Ortsverein gemeinschaftlich mit dem Zwielfischklub zu Ehren unseres icheidenden Kollegen Seeger im Sonnensale eine Abschiedsfeier ab. Bei Gesang, Solo-, Violin- und Klavierarrangements floßen die Scheidungstränen nur allzu rasch dahin. Kollege Schöber führte den zahlreichen Anwesenden noch einmal vor Augen, welche große Verdienste sich Kollege Seeger während seiner vierjährigen Thätigkeit hier um das Verbandsinteresse erworben, aber auch der gegen Anseiner und Hebung des Klubs gedachte er, wie er es verstanden, aus dieser wackeren Schaar eine gutgeachtete Gesangsabteilung heranzubilden, weshalb der Zwielfischklub ihn zum Ehrenmitgliede ernannte. Auch wurde Kollege Seeger zu seiner großen Ueberraschung mit Geschenken bedacht. Seiner Parole: „Freu dem Interesse des Verbandes die volle Kraft zu weihen“, dankte Kollege Seeger für die ihm zu teil gewordenen Ehrungen und betonte, daß es ihm schwer falle, von dem so liebgewonnenen Seegarten zu scheiden, um in biederem Schwabenlande seine Kraft wieder einzusetzen. Lebe wohl, „fideliter Albert!“

Neu-Ruppin. Am 3. November fand die Ordentliche Monatsversammlung des Ortsvereins im Vereinslokale statt und war infolge der wichtigen Tagesordnung sehr gut besucht. Zunächst gab der Kassierer Bericht über die Kassenverhältnisse; es konnte denselben wegen guter Geschäftsführung Decharge erteilt werden. Zum zweiten Punkte, Aussprache über die bevorstehende Tarifrevision, wurde erörtert, daß wir zu derselben auch unsere Meinungen und Forderungen zur Geltung bringen müßten, damit wir Provinzler nach dem Grundsätze „Gleiche Pflichten, gleiche Rechte“ etwas mehr berücksichtigt würden, weil auch hier der Lebensunterhalt bedeutend teurer geworden ist. Außerdem erwarten wir, daß unsere Vertreter danach streben mögen, die Klausel zu § 31, betreffend die Städte unter 20000 Einwohnern, zu entfernen, da dieselbe sich zu unserm Nachteil erwiesen hat. Im Laufe der regen Debatte war aus der Mitte der Versammlung folgende Resolution eingelaufen, welche einstimmig angenommen wurde: „Die heutige, sehr zahlreich besuchte Versammlung des Ortsvereins Neu-Ruppin erhofft von der demnächst stattfindenden Tarifrevision zunächst eine Beibehaltung der Klausel zu § 31 betreffend die Provinzstädte unter 20000 Einwohnern und eine Erhöhung der Grundpositionen, da auch hier eine Verteuerung des Lebensunterhaltes bemerkbar geworden ist.“ Es wurde der Wunsch geäußert, daß sämtliche Provinzstädte unter 20000 Einwohnern sich dieser Resolution anschließen und ihre Vertreter beauftragen möchten, in diesem Sinne zu wirken. Unter dem letzten Punkte, Berücksichtigung, kam die „Berichtigung“ des hiesigen Ortsvereinsvorsitzenden vom Gutenberg-Bunde Walter im Corr. zur Sprache. Es wäre eine Privatangelegenheit des betr. Artikelführers gewesen, dieselbe zu widerlegen, was auch geschehen wäre, wenn der Briefwechsel mit den daran beteiligten Kollegen es eher gestattet hätte. Zu Punkt 1 der „Berichtigung“ im Corr. Nr. 117 von Seiten des „Maschinenmeisters“ B. erklären wir, daß dem Sinne nach die in Nr. 111 des Corr. gebrachte Aeußerung, trotz Drohung mit dem Gerichte, vollständig aufrecht erhalten wird. Punkt 2 ist für uns erledigt, da die betreffenden Kollegen nicht mehr hier am Orte konditionieren und wir kein Interesse an dieser Sache haben. Auch kümmert es uns wenig, ob genannter „Herr“ die Ziele des Verbandes weiß oder nicht. Ebenso steht es mit Punkt 3. Warum sollte B. nicht an das Tarifamt geschrieben haben? Fest steht

aber, daß nichts erreicht worden ist und die Firma G. Kühn (Znh. Mochel) bis heute noch nicht den Tarif anerkannt hat. Des Weiteren greifen wir nun auf die gefälligen Angriffe bezug. Verbindungen seitens der Ortsgruppe des G. B. im Tpp. zurück. Wir protestieren entschieden dagegen, daß wir 1896 bei der hiesigen größten Firma für die Tarifreife nur den Dank abgewartet haben, sondern erklären ausdrücklich, daß diese Anerkennung das Resultat längerer Verhandlung gewesen ist. Ferner wollen wir dabei, daß Gutenberg-Bündler ebenfalls die Zulage erhielten, also wieder einmal ernteten ohne gefäet zu haben. Hiermit ist die Sache für uns erledigt. Der Vorstand des Ortsvereins Neu-Ruppin.

Neustadt a. Haardt. In der am 29. Oktober abgehaltenen Monatsversammlung des Maschinenmeisters-Klubs wurde u. a. auch das Braunschweiger Zirkular besprochen. Was nun die Erhöhung des Minimums für einzelne Spezialfächer anbetrifft, so konnte man sich nicht damit einverstanden erklären, vielmehr war man der Ansicht, daß eine Erhöhung im allgemeinen angestrebt werden müsse, denn so wie die Leuerungsverhältnisse gegenwärtig liegen sei dies eine unabweisbare Notwendigkeit. Daß die Maschinenmeisterklause bei den nächstjährigen Tarifverhandlungen aus dem Tarife verschwindet, wird für selbstverständlich gehalten, auch soll die Lehrlingskassa der der Seper gleichgestellt werden. Zum Schluß kamen noch einige Druckfachen zur Zirkulation und Diskussion.

Neustadt a. T. Wohl gar selten begegnet man in den Spalten des Corr. dem Namen dieser altbewährten Stadt ob dem Taubersflüßchen. Heute jedoch können wir nicht umhin, auch einen kleinen Raum des Corr., dessen Inhalt wir stets mit Interesse verfolgen, für uns in Anspruch zu nehmen, um die Geburt eines Ortsvereins anzugehen. In einer am 9. November abgehaltenen und sehr animiert verlaufenden Versammlung kam die Konstituierung eines Ortsvereins zu stande. Als Vertrauensmann wurde Kollege Michael Willsfarth, der die Verbandsangelegenheiten bisher besorgte und wofür ihm der gebührende Dank gezollt wurde, gewählt; zum Kassierer wurde Herr Ludwig Dierfelder und zum Schriftführer Kollege Wih. Fuchs ernannt. Möge die Gründung des Ortsvereins, dem wir ein kräftiges Vivat, floreat et crescat wünschen, dazu beitragen, einen echt kollegialen Geist unter den Mitgliedern zu fördern und dieselben recht oft zu gemüthlichen Unterhaltungen, aber auch ernstlichen Beratungen zusammenzuführen. — Um den Kollegen Gelegenheit zu geben, sich auch durch geistige Bekümmern zu unterhalten, haben wir die Anlegung einer Bibliothek beschlossen, unseren Mitgliedern in dieser Beziehung jedoch schon für diesen Winter viel bieten zu können, sind wir leider nicht in der Lage. Wir eruchen daher diejenigen Mitglieder, welche im Besitze von Bibliotheken sind und darin Duplikate von Büchern, Zeitschriften usw. haben, uns ein wenig unter die Arme zu greifen und uns solche gütlich zur Verfügung zu stellen. Für etwaige Portoauslagen usw. kommen wir gern auf und bitten etwa uns Zugeschicktes an unsern Bibliothekar W. Fuchs, Wendegasse 224, senden zu wollen.

Stuttgart. Am 3. November erhielt der Maschinenmeisterverein bei leider nur sehr schwacher Beteiligung seine 3. Generalversammlung ab. Beim Vorstandsbereichte teilte der Vorsitzende mit, daß im abgelaufenen Jahre 10 Ausschusssitzungen, 6 Versammlungen, 2 Vorträge und 2 Fabrikbesichtigungen stattgefunden haben. Der Mitgliederbestand beträgt z. Z. 196 gegen 176 im Vorjahre. Aus dem erstatteten Kassenberichte ist zu ersehen, daß das Vereinsvermögen 525,94 Mk. beträgt. Nach Verlesung des Berichtes wurde dem Kassierer einstimmig Decharge erteilt. Dem Vorsitzenden, Kassierer und Schriftführer wurde eine Remuneration von zusammen 50 Mk. bewilligt. Bei der hierauf vorgenommenen Neuwahl des Ausschusses wurden die Kollegen Baefcke als erster, Frank als zweiter und Ehlinger als Kassierer einstimmig wiedergewählt; als Schriftführer wurde für den auscheidenden R. Eisenbarth K. Haug gewählt und als Beisitzer die Kollegen Schimpf, Lober und K. Gar. Unter Berücksichtigung machte der Vorsitzende auf die bevorstehende Tarifrevision aufmerksam und ersuchte die Anwesenden, dahin zu wirken, daß die nächsten Versammlungen besser besucht werden. Nach einigen internen Angelegenheiten wurde die Versammlung geschlossen. — Am 28. September fand unter zahlreicher Beteiligung eine Befestigung der bekannten Rulbrüder-Papierfabrik der Herren Scheuffelen in Oberlenningen statt. Nach Besichtigung der überaus interessanten Einrichtungen und guter Bewirtung von Seiten der Herren Eigentümer der Fabrik wurde der Rückweg über Tübingen und von da per Bahn angetreten. Auch an dieser Stelle sei den Herren Scheuffelen noch nachträglich für ihre Mühe und Opfer der beste Dank ausgesprochen. — Am 10. November fand unter etwas schwacher Beteiligung das 3. Stiftungsfest statt. Eine Abteilung des Singchors vom Gutenbergverein sowie die Herren Guber, Peter, Bonhöffer, Kohn, Biffinger und Redmann leisteten ihr Bestes, um den Abend so genussreich wie möglich zu machen. Vom frühesten Mitgliede Otto Bredt-Wirzburg war ein Gratulations schreiben eingelaufen, was herzlich begrüßt wurde. Auch allen, welche zur Verschönerung dieses Festes beitrugen, sei an dieser Stelle der beste Dank ausgesprochen.